

## **Lebenslauf (Kurzform) von Wladislaw Krupa (DP)**

*(Übertragen aus mehreren Unterlagen, die sowohl handschriftlich als auch mit der Schreibmaschine geschrieben waren)*

Ich bin am 1.9.1924 in Trzebinia in Polen geboren. Dort besuchte ich acht Jahre die Volksschule. Von 1939 bis 1941 habe ich in Polen während des Krieges als Hilfsarbeiter gearbeitet. Im März 1941 wurde ich mit 16 Jahren als Fremdarbeiter nach Deutschland verschleppt.

Bei einer Verweigerung hätte man mich und meine Familie vernichtet. Denn diese Fälle haben wir in Polen oft genug erlebt.

Wir Verschleppten wurden aufgeteilt für Arbeit in der Rüstungsbetriebe und Landwirtschaft.

Was ich als Kind seelisch und körperlich gelitten habe, kann ich nicht beschreiben.



Die Juden mussten einen „Stern“ und wir Polen ein „P“ mit uns tragen. Es ist von den Ausländern niemand so erniedrigt und verachtet worden, wie wir Polen. Obwohl wir Polen alle streng katholische sind, hat man uns verboten, in die Kirche zu gehen.

Ich kam zum Bauern Gerhard Schmidt in Elföfen, Kreis Breslau. Da arbeitete ich bis Herbst 1942. Ich habe für geringen Lohn von morgens 4

Uhr bis abends spät gearbeitet.

Da wurden neue Transporte in Breslau mit Verschleppten zusammengestellt. Wir waren eine ganze Woche unterwegs, tagelang haben wir gehungert. Man gab uns nichts zu Essen und zu Trinken. Auch standen wir dauernd unter starker Bewachung. Wir durften den Zug nicht verlassen, um unseren Hunger und Durst zu stillen.

Und wir kamen nach Westfalen, nach Münster, und wurden auf verschiedene Ortschaften verteilt.

Ich kam nach Greven zum Bauer Topphoff-Kaup. Dort arbeitete ich bis 1943. Vom 23.4.1943 bis 6.6.1945 arbeitete ich beim Bauer Bernhard Frede in Westerode.

Nach Kriegsende kam ich nach Reckenfeld in das DP-Lager.

In Reckenfeld habe ich dann meine spätere Frau – Elisabeth Eixler – kennengelernt und wir haben am 21.1.1949 geheiratet. Aus dieser Ehe gingen zwei Kinder hervor.